# Rede von Bürgermeister Benedikt Paulowitsch anlässlich der Einbringung des Haushaltsentwurfs 2020

## 20. Februar 2020

Verehrte Mitglieder des Gemeinderats,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

Die Einbringung des Haushalts ist ein besonderer Tagesordnungspunkt. Es geht beim kommunalen Haushalt nicht einfach nur um Geld. Über die uns zur Verfügung stehenden Mittel setzt der Gemeinderat letzten Endes Schwerpunkte und gestaltet dadurch Gegenwart und Zukunft unserer Gemeinde. Dies ist eine große Verantwortung nicht nur für Sie hier um den Tisch, sondern genauso für die gesamte Verwaltung, deren Haushaltsentwurf wir Ihnen heute vorlegen dürfen.

**Blick auf 2019**

Zunächst jedoch gilt es, einen Blick zurück auf das bereits abgelaufene Haushaltsjahr zu werfen. Das Jahr 2019 war ganz überwiegend von der Remstalgartenschau geprägt.

Bauhof, Rathausmannschaft und Ehrenamtliche haben ein schier unglaubliches Bau- und Veranstaltungsvolumen auf die Beine gestellt. Eine solche Gartenschau prägt Orte und Regionen weit über die Zeit einer solchen Gartenschau hinaus. Die zahlreichen Erfolge sind eine große Chance für das gesamte Remstal, nachhaltig den Tourismus zu stärken und zugleich die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger hier bei uns zu erhöhen. Doch dies wird nicht vom Himmel fallen. Es ist daher außerordentlich begrüßenswert, dass die Remstalroute weiter gestärkt und professionalisiert wird. Keine Gemeinde und auch keine Stadt in unserer Region ist groß und stark genug, um hier alleine Erfolg haben zu können. Unsere Gemeinde wird sich dafür stark machen, dass unsere Region weiterhin zusammenhält.

Klar ist aber auch, und hieran arbeitet das Rathaus wie Sie wissen, die Schlussrechnung zur Gartenschau zu erstellen. Nach und nach trudeln die letzten Rechnungen ein und wir wollen Ihnen Bälde transparent darlegen, was die Gartenschau finanziell für die Gemeinde bedeutet hat.

**Ausblick und Ziele**

Nun ist es für mich natürlich eine besondere Situation. Ich bringe als Bürgermeister erstmals einen Haushalt ein und selbstverständlich verantworte ich ihn auch. Gleichzeitig jedoch gab es in den ersten 100 Tagen - das liegt auf der Hand - nicht ausreichend Zeit, um dem Haushalt eine eindeutige Handschrift zu verleihen. Dies liegt auch daran, dass wir nach wie vor eine große Bugwelle an geplanten Maßnahmen, insbesondere im Baubereich, vor uns herschieben. Auch dieses Jahr sind im Bau Investitionen von etwa 15,2 Millionen Euro geplant. Das ist angesichts

der Einwohnerstärke unserer Gemeinde eine enorme Summe, die mit Großen Kreisstädten mithalten kann. Doch zur Ehrlichkeit gehört dazu, dass wir es gerade aus diesem Grund nicht schaffen werden, alle im Haushalt angekündigten Baumaßnahmen tatsächlich umzusetzen. Dies ist weder für die Verwaltung, noch für Sie als Gemeinderat und am allerwenigsten für die Bürgerinnen und Bürger zufriedenstellend. Politik braucht Verlässlichkeit.

Daher, meine Damen und Herren, muss es unser aller Ziel sein, dass wir in den kommenden Jahren peu á peu folgende Situation mit zwei Aspekten erreichen:

**Erstens**: Wir wollen es in den kommenden Jahren schaffen, den **Haushalt** eines Jahres **im entsprechenden Vorjahr** zu **verabschieden**. Dies benötigen wir für eine bessere Planbarkeit und Steuerung. So war ich vor zwei Wochen bei der Schulleitung unserer Realschule - für Investitionen, die auf das Schuljahr gerechnet werden, ist die Haushaltszusage im Mai des laufenden Jahres schlichtweg zu spät. Dies gilt auch für weitere Bereiche.

**Zweitens**: Indem wir die Zeitschiene der Haushaltsberatungen einhalten - wie dies übrigens auch vom Gesetzgeber angedacht ist - erhalten wir Zeit und Möglichkeiten**, zu priorisieren**. Ziel ist es, dass wir bei den großen Baumaßnahmen klare und auf die kommenden Jahre verteilte Zeitpläne hinbekommen. Viele Bürgerinnen und Bürger warten beispielsweise auf die Sanierung ihrer Straßen - ein gutes Beispiel dafür die Kelterstrasse in Rommelshausen. Als Gemeinde und auch Sie als Gemeinderäte können wir bislang keine Perspektiven bieten, wann derlei Projekte wirklich angegangen werden können. Diese mangelnde Verlässlichkeit beschädigt das Vertrauen in unsere Institutionen und unsere Arbeit. Zudem liegt ja gerade in der Planung und vor allem der Priorisierung von Maßnahmen Ihr Königsrecht des Haushalts. In den kommenden Jahren möchten wir es daher schaffen, dass wir den Menschen Perspektiven bieten können und zu Aussagen kommen wie „in zwei Jahren ist ein bestimmtes Anliegen fest eingeplant."

**Nun aber zum neuen Haushaltsjahr**.

Ein besonders großes Bauvorhaben steht unmittelbar vor der Tür. Das **Projekt Seestraße** mit Sozialstation und Tagespflege kombiniert mit Kita und Schülertreff ist der erste Baustein der mittel- und langfristigen Modernisierung des Haldenschulcampus'. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie sowohl den Weg für dieses konkrete Vorhaben, als auch für die konzeptionelle Planung rund um die Haldenschule freigemacht haben. Und ja, ich weiß, dass der Standort der Seestraße auch den einen oder anderen Nachteil mit sich bringt. Jedoch ist ebenso klar, dass die Realität, dass das Leben immer mit Abwägungen zu Vor- und Nachteilen verbunden ist. In diesem Fall überwiegen aus unserer Sicht, und das spiegelt sich auch im Votum des Gemeinderats, die Vorteile eindeutig.

Die **Ertüchtigung unserer Schulen** ist eine wichtige und zugleich schwierige und kostenintensive Aufgabe. Hinzu kommen neben baulichen Fragen auch jene, die sich mit den Fragen der Betreuungszeiten, also auch der Frage nach einer Ganztagesschule befassen. Die Frage nach der Ganztagesbetreuung darf und ja sie muss ganz bewusst gestellt werden. Daher werde ich in Kürze erneut mit Elternvertretern und Schulleitung zusammenkommen, um Vorschläge zu diskutieren, wie wir diese Debatte in diesem Jahr führen können. Nun wissen Sie nach den ersten Wochen mit mir, dass ich ein sehr politischer Mensch bin.

Entscheidend vor Ort ist für mich aber die Suche nach pragmatischen, passgenauen und nachhaltigen Lösungen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir mit einem sauberen Verfahrensweg die Emotionalität und ja, auch die Ideologie gleich welche, abschwächen und eine für Kernen gute Lösung finden können. Dies gilt nicht nur hier: Wir alle vertreten Werte und ja, die meisten von uns entstammen politisch aus verschiedenen ideologischen Grundsätzen - dies ist die Stärke der Demokratie und bereichert im Zusammenspiel Politik und staatliches Handeln. Doch egal welche Überzeugungen wir im Einzelnen vertreten - **unser Handeln sollte am Ende stets am Gemeinwohl ausgerichtet werden**. Bewahren Sie sich also neben ihrer sehr guten Streitkultur auch stets die Offenheit, andere und neue Wege zu denken und letzten Endes auch zu begehen.

Ebenso gilt es in diesem Jahr, hinsichtlich eines möglichen Kaufs der ehemaligen Sparkasse, einen klaren Weg zu finden. Wichtig ist auch hier: Pragmatismus und Lebensnähe sind entscheidend und keine Prinzipienreiterei. Wie der Prozess aussehen wird, haben wir bereits im Ältestenrat besprochen. Auch hier mein Dank, dass Sie sich diesem Weg gegenüber offen gezeigt haben.

Inzwischen ist der **Kauf der Hangweide für die Gemeinde abgeschlossen**. Ich habe die Ausgabe der Kaufsumme letzte Woche unterzeichnet. Einer der Projektpartner wird seinen Anteil im März überweisen, womit der Hangweidekauf endgültig abgeschlossen sein wird. Der Kauf dieses Geländes ist die größte Einmalinvestition im Bereich des Immobilienerwerbs in der Geschichte der Gemeinde. Die Hangweide ist eine große Entwicklungschance für die gesamte Gemeinde und unser aller Ziel muss es sein, dass von diesem Projekt gerade auch die beiden Ortsteile Rommelshausen und Stetten profitieren. Uns allen ist bewusst, dass auf die Hangweide viele Wünsche projiziert werden - das ist nachvollziehbar und letzten Endes werden uns diese Visionen auch helfen, ein zukunftsfähiges Quartier zu schaffen. Gleichzeitig dürfen wir jedoch keine Luftschlösser bauen. Wir alle tragen gemeinsam dafür Verantwortung, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht enttäuscht werden. Es kann und wird nicht gelingen, alle Wünsche und Vorstellungen umzusetzen. Gerade die finanziellen Spielräume sind ein begrenzender Faktor. Dennoch können, wollen und werden wir bei der Hangweide aktiv Zukunft gestalten.

Ich möchte aber aufgrund der besagten Komplexität einen Appell an alle Fraktionen des Gemeinderats richten: Bleiben Sie aktiv, diskussionsfreudig und engagiert wie bislang. Betrachten Sie aber gleichzeitig nicht nur ihre Vorstellungen und Interessen. Sie tragen gemeinsam mit der Verwaltung die große Verantwortung, das Projekt als Ganzes zum Erfolg zu führen. Dazu gehören Kompromissbereitschaft, aber vor allem auch eine Offenheit für andere Meinungen und letzten Endes die Bereitschaft, der Bürgerschaft die Ideen und genauso die Zwänge des Projekts zu erklären. Dieser Verantwortung können Verwaltung und Bürgermeister alleine nicht gerecht werden - das geht nur mit Ihnen. Genau aus diesem Grund wollen wir mit Veranstaltungen wie dem Hangweidetag ein Forum für Debatten bieten. Wie Sie wissen, glaube ich bei der Hangweide vor allem an den Entwicklungsprozess. Ein professioneller, pragmatischer und zugleich visionärer Prozess, der erklärt und mitnimmt, wird die zentrale Grundlage für den Erfolg darstellen.

Der Kauf der Hangweide wird erst jetzt mit den aktuell noch vorhandenen Mitteln beglichen. Gleichzeitig jedoch haben wir im diesjährigen Haushalt gegenüber dem Plan 2019 einen **Zuwachs der Bauinvestitionen** von etwas mehr als 3 Mio. Euro**.** Hinzu kommt der **Grunderwerb** für die Fläche neben dem Haus Edelberg sowie von weiteren Immobilien, die im Sinne unserer aktiven Grundstückspolitik richtig sind**.** All diese Ausgaben waren 2019 noch nicht bekannt. **Exakt für die Höhe dieser bislang nicht geplanten Großausgaben** verankern wir dieses Jahr erstmals seit langer Zeit eine **Kreditaufnahme im Haushalt.** Hier gilt jedoch auch, dass dieser Kredit nicht wegen hoher Konsumausgaben im Plan steht, sondern wegen den angesprochenen Investitionen in den Bereichen Bau und Grunderwerb. So stehen beispielsweise dem Mittelabfluss bei der Hangweide und den anderen Grundstücken und Immobilien schließlich der Besitz der Areale und damit reale Werte gegenüber. Teile dessen werden mittel- bis langfristig wieder Liquiditätsrückflüsse in den Gemeindehaushalt mit sich bringen. Dass die Verankerung eines Kredits notwendig wird, wurde Ihnen gegenüber bereits vorletztes Jahr kommuniziert. Zudem ist nicht gesagt, dass wir den Kredit auch wirklich in Anspruch nehmen müssen. Dies wird wie vorhin gesagt damit zusammenhängen, ob und welche Bauprojekte dieses Jahr wirklich umgesetzt werden können. Der Weg einer aktiven Grundstückspolitik ist richtig und langfristig in unserem wirtschaftlichen Interesse sowie mit positiven Auswirkungen auf das Gemeinwohl verbunden. Wir werden bei interessanten Grundstücken und Immobilien nach wie vor Augen und Ohren offenhalten und in enger Abstimmung mit dem Gemeinderat entsprechende Entscheidungen treffen.

Doch nicht nur Bauen und Immobilienerwerb prägen den vorliegenden Haushalt. **Ein großer Posten ist nach wie vor die Kinderbetreuung**. Inklusive Abschreibungen wenden wir etwa 6,6 Mio. Euro hierfür auf. Nach Abzug der Erträge und ohne Abschreibungen sind dies ganze 3,1 Mio. Euro Aufwendungen. Obendrauf kommen jedoch noch erhebliche Bauinvestitionen von 3,4 Mio. Euro. Dies ist gut. Ihnen und uns allen ist schließlich viel an der Zukunft und dem Leben unseren Kindern gelegen.

Eines ist aber auch klar, meine Damen und Herren. **Die Personalausgaben werden in den kommenden Jahren weiter zulegen**. Hier schlagen die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst zu Buche. Zugleich müssen wir natürlich attraktiv bleiben und für manche Berufsgruppen erst einmal attraktiv werden. Durch das Bevölkerungswachstum werden wir gerade in der Kinderbetreuung neue Stellen schaffen müssen. Und eines ist auch klar: Wenn wir Themen wie Digitalisierung, Klimaschutz, Mobilität, Barrierefreiheit und Inklusion oder Tourismus ernsthaft angehen möchten, dann wird dies nicht alleine im Ehrenamt funktionieren. Bei mehr als 10.000 Überstunden in der Kernverwaltung, braucht es auch neue Stellen. Seien Sie jedoch gewiss, dass wir niemals leichtfertig, sondern nur bei voller Überzeugung Stellen vorschlagen werden.

Hier gilt es eines aber auch ganz klar festzuhalten. **Ein kommunaler Haushalt ist nicht mit der Finanzplanung in der Privatwirtschaft vergleichbar.** Es geht bei öffentlichen Ein- und Ausgaben nicht um das Erreichen von Profiten. Wir haushalten deswegen ordentlich, weil wir den Bürgerinnen und Bürgern gute öffentliche Leistungen und eine intakte Infrastruktur anbieten wollen und um Zukunftsfragen zu beantworten. Rücklagen sind kein Selbstzweck, sondern sind ein Polster für wirtschaftlich schwierige Zeiten oder für große Vorhaben. Dazu muss aber auch einmal gesagt werden, dass der Begriff der „Rücklage“ im kommunalen Haushalt informell genutzt wird, aber tatsächlich so nicht im

Haushaltsrecht existiert. Vielmehr meinen wir hiermit schlichtweg den Kontostand oder ganz einfach gesagt: Das Geld auf dem Girokonto.

Zwei Haushaltsposten, meine Damen und Herren, möchte ich noch einmal gesondert erläutern.

Sie finden einen Posten für eine **Organisationsuntersuchung des Rathauses**. Wir haben im Rathaus inzwischen über 10.000 Überstunden angesammelt. Die Privatwirtschaft, das wissen Sie, erfährt einen rasanten und schnellen Wandel getrieben durch Digitalisierung und neue Lebens-Arbeits-Modelle. Der öffentliche Dienst muss hier mithalten, um das Vertrauen in die staatliche Handlungsfähigkeit zu bewahren und zugleich ein attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte zu bleiben. Daher wollen wir unsere Abläufe, auch Zuständigkeiten und Zuschnitte überprüfen. Ziel ist es, Synergien zu identifizieren, die Steuerungsmöglichkeiten zu stärken und die Verwaltung auf strategisch bedeutsame Ziele besser auszurichten. Ein Beispiel: Die Gemeinde Kernen verfügt derzeit über eine einzige Kraft, die sich um die IT des Rathauses kümmert. Dies umfasst die Pflege und Wartung von Soft- und Hardware, das vollständige Beschaffungswesen sowie die Kommunikation mit privaten und öffentlichen IT-Dienstleistern. Informationstechnologie und Organisation müssen heute zwangsläufig gemeinsam gedacht werden. Das sage ich nicht, weil die Presse mich einmal als „Digitalisierungsbürgermeister“ bezeichnet hat. Das sage ich, weil dies inzwischen zu den absoluten Grundlagen jeglicher Organisation gehört. Daher wird die Organisationsuntersuchung eng mit der Überprüfung unserer IT-Landschaft erfolgen. Wir wollen in den kommenden Jahren nicht nur digitale Angebote an Bürgerschaft und Wirtschaft richten. Wir wollen unsere Arbeitgeberattraktivität zudem durch Home Office und mobiles Arbeiten steigern. Diese Untersuchung wird in enger Abstimmung mit dem Personalrat und der Belegschaft erfolgen. Denn letzten Endes sollen die Ergebnisse und folgenden Maßnahmen den Kolleginnen und Kollegen dienen. Daher finden Sie bereits im Haushalt den Vorschlag einer Stelle für einen Organisationsreferenten.

Der zweite Posten betrifft die Erarbeitung einer **Gemeindeentwicklungsstrategie für Kernen**. Die vergangenen Jahre waren von einer unglaublichen Geschwindigkeit geprägt. Globalisierung, Digitalisierung oder Migration haben zu einem für viele Menschen schwer nachvollziehbarem Wandel unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens geführt. Das Aufkommen von populistischen Tendenzen ist meiner Ansicht nach vor allem darin begründet, dass es Politik und Staat nicht mehr schaffen, den Menschen eine klare Zukunftsperspektive zu bieten. Politik muss nämlich nicht nur verlässlich sein. Politik muss Wege und Perspektiven aufzeigen. Einen Weg können Sie aber nur dann aufzeigen, wenn Sie wissen, wohin Sie eigentlich möchten. Zudem hängen die Herausforderungen unserer Zeit: Wirtschaftlicher Wandel, Mobilität und Verkehr, Digitalisierung, sozialer Zusammenhalt, die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und der Vereine und vor allem der Klimaschutz als Jahrtausendaufgabe für uns alle, miteinander zusammen. Noch in diesem Jahr soll daher ein bis zu zwei Jahre anhaltender Prozess zur Entwicklung dieser Strategie beginnen.

Dieser Weg soll umfassen eine intensive Einbindung von Ihnen als Gemeinderat, von Vereinen und Kirchen, von Betrieben und vor allem der Bürgerinnen und Bürger. In den kommenden Monaten wollen wir Ihnen die konkreten Planungen - eine Roadmap - für dieses Vorhaben vorstellen. Am Ende soll ein strategisches

Steuerungsinstrument für uns alle entstehen, um zielgerichteter und langfristiger Projekte anzustoßen. Wir brauchen Ziele, daraus abgeleitete Handlungsfelder und die Entwicklung konkreter dazugehöriger Projekte.

**Zugleich ist der Weg zur Strategie ein eigenes Ziel.** Dieser Weg soll eine Belebung von Demokratie, von Diskussionen, von einem Ineinander-in-die-Augen-sehen stärken. Denn eines der großen gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit ist, dass mehr übereinander statt miteinander gesprochen wird. Wir können beweisen, dass dies anders geht.

## Konjunkturelle Aussichten

Klar ist auch und das muss uns allen klar sein. **Das konjunkturelle Klima trübt sich ein**. Gravierender allerdings werden sich der derzeitige Wandel der Automobilindustrie und des Maschinenbaus in unserer Region auch auf die öffentlichen Kassen und damit unsere Handlungsfähigkeit niederschlagen. Dies sehen wir bereits mit Blick auf unsere Gewerbesteuereinnahmen, die 2019 um satte 2,6 Millionen unter dem Planansatz liegen. Ich warne daher dringend davor, die im Vergleich zu vielen anderen Kommunen solide Haushaltslage von Kernen als Reichtum zu bezeichnen. Ich bin daher sehr froh, dass sich alle Ämter am Gebot der Sparsamkeit orientieren. Trotz nicht immer großer Spielräume kann ich nach fast 100 Tagen im Amt stolz sagen: Wir haben eine sehr professionelle und engagierte Rathausmannschaft, der ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte.

## Fazit

In der Gesamtschau legt Ihnen die Verwaltung heute einen soliden, wirtschaftlich vernünftigen und dank einzelner Vorhaben zukunftsfähigen Haushalt vor. Wir leben nach wie vor nicht über unseren Verhältnissen. Wir konsumieren nicht mehr als wir einnehmen.

Ich freue mich nun sehr auf die anstehenden Beratungen, Ihre Anträge und dann hoffentlich im April eine Verabschiedung mit großer Mehrheit.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.